

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gute Nacht, Herr Pantalon

Grisar, Albert

Karlsruhe, [ca. 1875]

1. Introduction

[urn:nbn:de:bsz:31-84606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84606)

Nr. 1. Introduction.

Serenade.

Delio (hinter der Scene).

Der Tag senkt sich zur Ruh'!
O Lieblichste der Schönen!
Harrest Du mein?
Komm' und erschein'!
Dir gilt mein Hoffen und Sehnen.
Ruhe bringt die Nacht,
Doch die Sehnsucht wacht!
Zephyr weht kühl über die Fluth,
Doch dämpft er nicht der Liebe Gluth!

Terzett.

Lucrezia.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Stille, hören wir!

Fjabella.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Nun denn, so hören wir!

Colombine.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Unbelauscht hören wir!

Alle Drei.

Hören wir! Freundlich schau'n die Sterne
Dort aus der blauen Ferne!
Hören wir! Ja die goldnen Sterne,
Sie vernehmen der Liebenden Schwur!

Lucrezia.

Kennt' ich den Sänger nur!

Isabella und Colombine.

Wer mag so lieblich singen?

Lucrezia.

Ist es der Cavalier, so zierlich, schmuck und fein,
Der eifrig uns verfolgt', als wir zur Kirche gingen?

Isabella.

Wenn's mein Geliebter wär!

Colombine.

Sollt' es Carlino sein?

Alle Drei.

Doch jetzt vor allen Dingen
Nur achtjam, wenn man hören will!
Nur stille, still!
Ich höre nichts.

Delio (hinter der Scene).

Weh' mir! es ist umsonst! Mir winkt kein günstig
Zeichen!

Sage mein Herz,
Läßt Dich Dein Schmerz
Von Deiner Treue nicht weichen?
Ruhe bringt die Nacht,
Doch die Sehnsucht wacht!
Zephyr weht kühl über die Fluth,
Doch dämpft er nicht der Liebe Gluth!

Die drei Damen.

Ach! ich fühl's, der Gesang
Macht das Herz mir so bang!

Hin zu ihm! Freundlich schau'n die Sterne
 Dort aus der blauen Ferne!
 Hin zu ihm! Ja die goldnen Sterne,
 Sie vernehmen der Liebenden Schwur!

Isabella.

Ha!

Colombine.

Madame!

Lucrezia.

Isabella!

Alle Drei (für sich).

Was führt die herbei?

Lucrezia.

Ihr seid hier! Wie! Alle zwei?

Colombine.

Nach meinem Kämmerchen wollt' ich geh'n,
 Weil dort so mancherlei Sachen steh'n,
 Und da sie nicht selten
 So langsam mich schelten,
 So sollt' es so schnell wie im Fluge gescheh'n,
 Wie Sie seh'n.

Isabella.

Ich ging hinunter, um nachzuseh'n,
 Damit die Blumen nicht trocken steh'n.
 Und da Sie nicht selten
 Mich nachlässig schelten,
 So wollt' ich so gerne dem Vorwurf entgeh'n,
 Wie Sie seh'n.

Lucrezia.

Auch ich hab' etwas dort nachzuseh'n,
 Drum wollt' ich schnell hier durch's Zimmer geh'n.

Alle Drei (für sich).
 So kann ich bei Beiden
 Den Verdacht vermeiden. —
 Was wir hier wollten, das ist nun gescheh'n,
 Drum laßt uns geh'n!

Eine Serenade! Sie gilt wohl mir!
 Hören wir!
 Freundlich schau'n die Sterne
 Dort aus der blauen Ferne.
 Hören wir!
 Ja, die gold'nen Sterne —
 Sie vernehmen der Liebenden Schwur!
 Doch Alles still,
 Kein Ton, kein Laut!
 Nichts!

Nr. 2. Romanze.

Isabella.

Im Schatten der alternden Mauern,
 Da sah man stets schmachtend ihn lauern.
 Spät oder früh,
 Er fehlte nie.
 Und Sonntags, wenn ich beim Gebete
 Das Köpfchen ein wenig nur drehte,
 So war er da.
 Wie schlug mein Herz, wenn ich ihn sah!

Mich selber begrüßten am Morgen
 Nur Schwermuth und quälende Sorgen.
 Ich war zerstreut, —
 Voll Bangigkeit.